

Das 2012-Phänomen

Der Weltuntergang am 21. Dezember 2012 fällt aus – auch wenn etliche Zeitgenossen, vor allem aus New-Age-Kreisen, genau das erwarten.

ECKART HAASE

Um die zur Zeit kursierenden Weltuntergangsprognosen zu verstehen, ist es nötig, einen Blick auf ein Volk zu werfen, das noch heute in Mittelamerika existiert: die Maya. Sie galten während ihrer Blütezeit als mächtige Hochkultur. Erstmals trat das Volk um 3000 v. Chr. in Erscheinung. Es glaubte an viele verschiedene Götter. Bevor diese unsere Welt erschufen, hätten sie es bereits mit drei Vorgänger-Welten versucht, die jedoch allesamt scheiterten. Wir würden demnach aktuell in der vierten Welt leben. Nun hatten die Maya ein ausgeklügeltes Kalendersystem. Es gab einen normalen Kalender, der wie unserer 365 Tage umfasste (Haab-Kalender). Für rituelle Zwecke wurde der Tzolkin-Kalender mit 260 Tagen verwendet. Und schließlich gab es noch die Lange Zählung, die uns hier besonders interessiert.

Die fünfte Welt beginnt

Nach der Maya-Vorstellung fand die dritte Welt, die unserer direkt vorausging, ihr Ende nach 13 Baktuns. Ein Baktun dauert im Mayakalender umgerechnet 397 Jahre, 13 Baktuns entsprechen etwa 5125 Jahren. Nachdem die dritte Welt vergangen war, wurde der lange Kalender gewissermaßen auf Null zurückgesetzt. Auf unseren gregorianischen Kalender umgerechnet war dies am 11. August 3114 v. Chr. An diesem Tag fand in der Vorstellung der Maya die alte Welt ihr Ende und gleichzeitig nahm die neue ihren Anfang – die Welt, in der wir le-

ben. Nun das Entscheidende: Der Tag rückt näher, an dem erneut 13 Baktuns vergangen sein werden. Nach übereinstimmenden Berechnungen, auch von seriösen Forschern, fällt dieser Tag genau auf den 21. Dezember 2012. Wobei die Forschung nur bestätigen kann, dass die Rechnung so stimmt, nicht etwa, dass es tatsächlich zu irgendwelchen Umwälzungen an diesem Tag kommen wird. Der Mythologie nach würde unsere Welt also an diesem Tag vergehen und eine neue fünfte Welt ihren Anfang nehmen. Deshalb übt dieses Datum seit Jahren eine unheimliche Faszination auf Esoterik- und New-Age-Anhänger aus. Natürlich mischt die Industrie da gerne mit: Der kürzlich erschienene Kino-Blockbuster »2012« des Regisseurs Roland Emmerich etwa greift die Maya-Thematik auf. Im Film nimmt die Welt tatsächlich einen radikalen Neuanfang.

Die alte Erde vergeht

Bemerkenswert ist, dass Maya-Forscher bisher keinen einzigen Anhaltspunkt fanden, dass die Maya selbst irgendeine Angabe auf ein apokalyptisches Ereignis gemacht hätten. Auch »endet« am 21.12. keineswegs der Maya-Kalender, wie in Esoterikkreisen angenommen wird. Die Maya stellten Berechnungen an, die weit über dieses Jahr hinausgehen. Zudem haben Wissenschaftler keine Hinweise, dass sich ein Komet auf Kollisionskurs mit der Erde befindet, oder dass sich die Pole verschieben werden – und dies sind nur einige unter Esoterikern vermutete

Szenarien. Warum also die Aufregung?

Als Christ sehe ich natürlich, dass Gott uns in der Tat sagt, dass Jesus Christus wiederkommen, diese Welt am Ende vergehen und es eine neue Erde geben wird. Doch Gott nennt uns hierfür bewusst kein Datum (vgl. Mt. 24,36). Er möchte, dass wir jederzeit bereit sind für das Kommen seines Sohnes. Und das ist ein Kennzeichen der Gemeinde in dieser Endzeit: Wir stehen im Glauben zusammen und warten auf das Kommen unseres Erlösers. Mag sein, dass der Teufel uns Angst machen möchte mit dem Thema 2012. Ja, wir wissen, dass zum Ende der Zeit vermehrt falsche Propheten erscheinen werden, um die Menschen mit ihren Irrlehren zu verführen. Mich beruhigt eine Bibelstelle immer wieder, in der Gott uns verspricht, dass wir uns vor nichts fürchten müssen: »Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes noch eine andere Kreatur uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserm Herrn« (Rö. 8,38-39). Umso mehr bete ich dafür, dass Gott noch möglichst vielen Menschen Augen und Herz öffnet.

ÜBER DEN AUTOR:

Eckart Haase war selbst lange Zeit in der esoterischen Szene unterwegs. Heute betreibt er vor allem im Internet Aufklärungsarbeit. Weitere Informationen zum Jahr 2012 unter www.j2012.de sowie www.neues-zeitalter.de.

Nach dem Mayakalender endet am 21. Dezember 2012 die vierte Welt.



EIN DORF FÜRCHTET SICH

Seit New-Age-Anhänger herausgefunden haben wollen, dass Bugarach der einzig sichere Ort vor dem Weltuntergang ist, ist das französische Dorf im Ausnahmezustand. Zum Pic de Bugarach, einem 1.230 Meter hohen Berg, pilgern bereits Verschwörungstheoretiker und Untergangs-ängstliche mit Amuletten und Wundersteinen. Der Bürgermeister Jean-Pierre Delord sieht auch die positiven Aspekte des Ansturms und hofft auf weitere Touristen. Eine von ihm kreierte Postkarte mit einem Ufo über dem Pic de Bugarach verkauft sich bereits sehr gut. Zudem haben sich die Grundstückspreise in der beschaulichen Gemeinde in der Region Languedoc-Roussillon vervierfacht.